

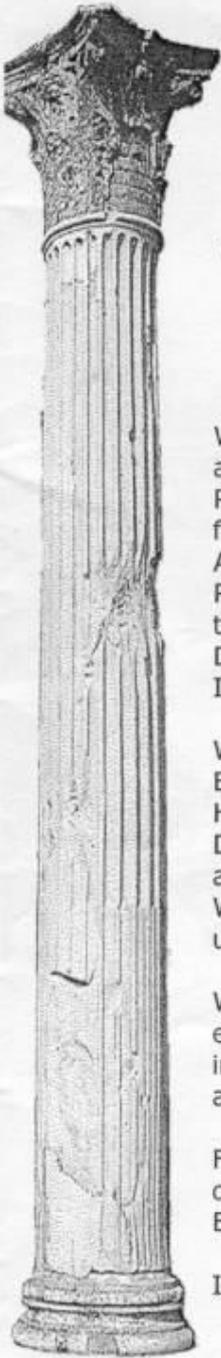
Klassenspiel  
der 12. Klasse

# ROMULUS der Große

eine ungeschichtliche  
historische Komödie  
von Friedrich Dürrenmatt

Eintritt frei

Fr. 26. Januar 07 Rudolf Steiner Schule Lüneburg  
Sa. 27. Januar 07 Walter-Bötcher-Str. 6  
Sa. 3. Februar 07 21337 Lüneburg  
20:00 Uhr Tel. 04131/86 10-0



Friedrich Dürrenmatt

# ROMULUS der Große

Ungeschichtliche historische Komödie in vier Akten  
Uraufführung: Basel 1949

Villa des Kaisers in Campanien, Arbeitszimmer, Park,  
Schlafzimmer

Wir schreiben das Jahr 476 nach Christus. Rom liegt fast am Boden, die Germanen stehen vor der Tür. Doch Kaiser Romulus in seiner Villa in Campanien interessiert sich mehr für seine Hühner, mit so beziehungsreichen Namen wie Augustus, Tiberius oder Domitian, denn für seine Regierungsgeschäfte und sieht der drohenden Katastrophe tatenlos zu.

Da erscheint der Retter auf der Bühne, der das römische Imperium vor dem drohenden Untergang bewahren kann.

Wir spielen das Stück mit zwei Besetzungen. Die zweite Besetzung des Stückes zeigt statt des Romulus eine Romula. Handelnde Personen mit Macht und Einfluss sind Frauen. Dieser Rollentausch wirft noch einmal ein anderes Licht auf die Verhältnisse am Hof und in der Politik.

Wie diese Version aussieht zeigen wir Ihnen am 26.1.07 und am 3.2. 07 jeweils um 20:00 Uhr.

Wie immer ist der Eintritt frei, aber wir bitten herzlich um eine Spende am Ende der Vorstellung für unsere Kunstfahrt ins antike und heutige Griechenland. Wir wollen uns selbst auf die Spuren der glorreichen Geschichte zu begeben.

Für Speisen und Getränke in der Pause haben die Eltern der 12.Klasse allerlei Leckereien vorbereitet. Auch dieser Erlös kommt unser Kunstfahrt zugute.

Ihre 12. Klasse der Rudolf Steiner Schule Lüneburg



## Anmerkung zu "Romulus der Große"

Romulus Augustus war 16, als er Kaiser wurde, 17, als er abdankte und in die Villa des Lukull nach Campanien zog. Die Pension betrug 6000 Goldmünzen, und seine Lieblingshenne soll Roma geheißen haben. Das ist das Historische. Die Zeit nannte ihn Augustulus, ich machte ihn zum Mann, dehnte seine Regierungszeit auf 20 Jahre aus und nenne ihn den "Großen". Es ist vielleicht wichtig, dass man mich gleich versteht: Es geht mir nicht darum, einen witzigen Mann zu zeigen. Hamlets Wahnsinn ist das rote Tuch, hinter dem sich der Degen verbirgt, der Claudius gilt, Romulus gibt einem Weltreich den Todesstoß, das er mit seinem Witz inhält. Auch lockte es mich, einmal einen Helden nicht an der Zeit, sondern eine Zeit an einem Helden zugrunde gehen zu lassen. Ich rechtfertige einen Landesverräter. Nicht einen von denen, die wir an die Wand stellen mussten, aber einen von denen, die es nie gibt. Kaiser rebellieren nicht, wenn ihr Land unrecht hat. Sie überlassen dies den Laien und nennen es Landesverrat, denn der Staat fordert immer Gehorsam. Aber Romulus rebelliert. Auch wenn die Germanen kommen. Dies sei gelegentlich zur Nachahmung empfohlen.

Ich will mich präzisieren. Ich klage nicht den Staat, der recht, sondern den Staat an der unrecht hat. Das ist ein Unterschied. Ich bitte, den Staaten scharf auf die Finger zu sehen, und sehe ihnen scharf auf die Finger. Es ist nicht ein Stück gegen den Staat, aber vielleicht eins

gegen den Großstaat. Man wird meine Worte sophistisch nennen. Das sind sie nicht. Dem Staat gegenüber soll man zwar klug wie eine Schlange, aber um Gottes willen nicht sanft wie eine Taube sein.

Es handelt sich nur um Binsenwahrheiten. Aber heute ist eine Zeit, in der es leider nur noch um Binsenwahrheiten geht. Tiefsinn ist Luxus geworden. Das ist das etwas Peinliche unserer Situation und die besondere Schwierigkeit, sich schriftstellerisch mit ihr auseinanderzusetzen. Ich will nicht unsere Mängel mit der Zeit ausreden, doch sollte auch die Zeit uns ausreden lassen. Sie fährt uns aber immer wieder mit ihren Handlungen über den Mund. Wir haben es nicht leicht

Geschrieben 1949 v. Friedrich Dürrematt für das Programmheft der Uraufführung im Stadttheater Basel.

